

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/60.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Gesamtelummer für sämtliche ...

Anzeigen-Preise

Annahme von ...

Besuchs-Gelehrte ...

Annahme verzinslicher Bareinlagen. An- Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Ostra-Allee 9, im Hause der Kaufmannschaft - Schlachthofring 7.

Einziehung und Ankauf von Wechseln. Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung geschlossener Wertpapiere.

Englische und französische Geldsorgen.

Der Kampf um die Wehrpflicht in England. - Außlands innere Schwierigkeiten. - Italien und Serbien. - Gedrückte Stimmung in Serbien. - Die deutsch-amerikanischen Verhandlungen über die Verfertigung des 'William B. Frye'.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht

Ist heute bis zur Drucklegung unserer Abendausgabe nicht eingetroffen.

Englische und französische Geldsorgen.

Holländische Bankkreise hören aus London, daß man trotz aller Schwierigkeiten von dem Zustandekommen der dritten englischen Kriegsanleihe in Amerika überzeugt sei, daß man aber jetzt bereits von der kommenden vierten Kriegsanleihe Englands spreche, die im November aufgelegt werden müsse.

winz Sibirung, wurden zwei Belgier angehalten, die im Besitze einer mit zahlreichen Melinitpatronen gefüllten Handtasche waren. Am Abort des Bahnhofs fand man noch eine große Anzahl von zu Tausenden zusammengebundener Melinitpatronen.

Rußlands innere Schwierigkeiten.

Die Petersburger 'Wiedemoht' schreibt: Der Zar berief Gorenwokin, der nach Petersburg zurückgekehrt war, telegraphisch in das Hauptquartier zur Teilnahme an der Audienz des Tumepresidenten.

Die Verammlung der russischen Städtevertreter.

'Daily Telegraph' meldet aus Petersburg vom 23. d. M.: Während sich in Moskau die Verhandlungen der Zemstwowvertreter würdig und harmonisch abspielten, entstand in der Verammlung der Municipalitäten eine kräftige Opposition der Linken.

Wachsende Unruhe in Moskau.

b. Von einer aus Moskau in Stockholm eingetroffenen Persönlichkeit erfährt der Stockholmer Korrespondent des 'Lof.-Ans.', daß auch dort seit der Vertagung der Duma täglich größere Aufruhr und wachsende Pogromstimmung herrschend sind.

Der ehemalige russische Minister des Innern

Durnowo, Führer der Rechten im Reichsrate, ist gestorben. (W. T. B.)

Der Kampf um die Wehrpflicht in England.

Zahlreiche Mitglieder der liberalen Partei teilen Asquith mit, daß sie ihren Austritt aus der liberalen Partei zu vollziehen entschlossen seien, sofern die Regierung die allgemeine Wehrpflicht einbringe.

Eine Betrachtung über den Wirtschaftskrieg.

'Daily News' schreiben in einem Leitartikel: Die Tage sind vorüber, wo man glaubte, daß eine Hungersnot Deutschland in wenigen Monaten zwingen würde, zu Kriege zu rücken.

wurde, in ein Beweis nationaler Stärke, so wie die Verfolgung ökonomischer Vorteile über die Ansichten der jüngsten Kreisläufe Beweis nationaler Schwäche (1) ist. (W. T. B.) - 12 Milliarden!

Die strengen Zensurvorschriften in England.

'Labour Leader' schreibt: Anfolge der neuen Vorschriften des Pressensystems können wir den Lesern über viele Entwicklungsvorgänge in der Gewerkschaftswelt nichts berichten. (W. T. B.)

Anklagen der englischen Arbeiter gegen die Regierung.

b. Aus englischen Arbeiterkreisen ist ein Rundschreiben bei den amerikanischen Arbeiterorganisationen entworfen, das schwere Anklagen gegen die englische Regierung und die englischen Kapitalisten enthält.

Hond George enttäuscht.

Arnold Bennett schreibt in den 'Daily News': Lord George hat wunderbare Eigenschaften, er hat Wunderbares gesehen, aber letztlich bereichte er sich merzliche Enttäuschungen. Seine wunderbaren Eigenschaften fanden keinen Spielraum, sein Weltgeschmerz wurde etwas gestillt.

Der Untersee-Tanker.

Der britische Dampfer 'Urbino' von der Wilson-Line, 4640 Bruttotonnen groß, ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. (W. T. B.)

Die von der Pelabnung des vertriebenen Dampfers 'Chancellor' vermissten 11 Mann sind, wie das Heeres-Bureau mitteilt, in Luceenstown angekommen, nachdem sie 20 Stunden in Booten zugebracht hatten. (W. T. B.)

Eine Niederlage der Regierung im Oberhaufe.

Im Oberhaufe errit die Regierung bei Erörterung der Kriegspensionsbill eine Niederlage. Trotz der Nebenbeschlüsse und Vorschläge nahm das Haus mit 45 gegen 36 Stimmen einen Änderungsantrag Devonport an. (W. T. B.)

Aus dem englischen Unterhaufe.

In der Unterhausung fragte der Unionist Terrell, ob die Zentralmächte die Kriegsmunition an die Türkei lieferten und durch welche neutrale Länder sie ginge. Owen lehnte eine Antwort ab. Asquith sagte auf eine Frage, er könne die Einsetzung von parlamentarischen Kriegskommissionen nach französischem Muster nicht empfehlen, und auf eine Frage über die große Zahl der Kabinettmitglieder, er beabsichtige keine Veränderung in der Zusammensetzung des Kabinetts. Deane fragt an, ob Lord George Asquiths Zustimmung gehabt habe, als er erklärte, daß England in Gefahr sei, oder ob diese Erklärung unrichtig sei. Er erhielt keine Antwort. Bei der Budgetdebatte kritisierte Barnes die Steuerfrage. Er schloß, die Arbeiter würden die Steuern tapfer tragen und alles bewilligen, was die Fortführung des Krieges verlange. Dalton (liberal) führte aus: Weder Regierung noch Nation erkannten die Notwendigkeit strenger Sparmaßnahmen. Französische Mittel seien daher notwendig. Man höre viel von wirtschaftlicher Erziehung Deutschlands. Aber Deutschland löse der Krieg auch nicht mehr als England. Sir Alfred Mond kritisierte das Budget unter dem Gesichtspunkte des Freihandels. Mac Kenzie erwiderte, daß durch die Einfuhrzölle auf Luxuswaren kein Steuerprinzip eingeschaltet werden solle. Wenn sich der Streit zwischen Schutzoll und Freihandel erneuern sollte, so würde er selber im Lager der Freihändler stehen. Mac Kenzie erwähnte, daß die Befreiung der Kriegsgewinne auch auf die Schiffreder Anwendung finde. Er bemerkte, daß die letzte Vorkriegszeit des Bieres das Volk veranlaßt habe, mehr Whisky zu trinken. Der Bierverbrauch sei im letzten halben Jahre

Die Sorge für die Schwarzen in Frankreich. Nach Anhörung des Kriegsministers und des Finanzministers nahm der Hausparlament in dem Entwurf betreffend das provisorische Budget für das letzte Vierteljahr 1915 Kredite von 46 Millionen Franken auf, die für den Unterhalt von 50 000 Mann schwarzer Truppen während des letzten Vierteljahres 1915 bestimmt sind. Der Berichterstatter führte aus, die Annahme dieser Kredite befähigt die enge Zusammengehörigkeit Frankreichs und seiner Kolonien, deren Katalane sich seit Ausbruch des Krieges ausgezeichnet hätten. (W. T. B.)

Ein entsetzter belgischer Anschlag.

b. Der Kleine Rotterdamse Courant' berichtet aus Noordmont: In Meer, einem Orte der holländischen Provinz

Für eilige Leser

am Sonnabend abend.

Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe im Besitz der Reichsbankhauptstelle Dresden bezogen nach endgültiger Feststellung auf 320.000 M.
Zwischen dem französischen Finanzminister und der Bank von Algerien wurde vereinbart, daß die Bank dem Staate weitere 100 Millionen Franken zur Verfügung stellt.
Italien wird nach einer Meldung der Mailänder „Gera“ niemals in die Abtretung eines Adriahafens an Serbien einwilligen.
Die allgemeine Stimmung in Riick, die während der letzten Monate wieder recht zuverlässig geworden war, ist sehr gesunken.
Eine bulgarische militärärztliche Mission soll nach Oesterreich zur Festsetzung verschiedener Sanitätsanordnungen kommen.
Amtliche amerikanische Kreise sahen die deutsche Note über den Dampfer „William F. Frye“ als Beweis für freundlichere Beziehungen an.
Kaiser Franz Joseph hat dem Generalfeldmarschall v. Radetzen das Großkreuz des Stephanordens verliehen.

um 45 Millionen Liter zurückgegangen, während der Verbrauch um 13 Millionen Liter zugenommen hat. Bei dieser Mitteilung rief Sealm (Nationalität) in den Tönen: Und dabei steht eine Million Männer an der Front.

Italien und Serbien.

Die Mailänder „Gera“ wieder genötigt, Italien werde niemals in die Abtretung eines Adriahafens an Serbien einwilligen. Die Adriatische See ohne jede Einschränkung Italien von der Entente zugesichert werden.

Unterstellungen der italienischen Post.

Die „Römische Volkszeitung“ hält gegen die halbamtliche Ableitung der Agentsi'schen Behauptung voll aufrecht, daß zwei Briefe der römischen Kurie, die in Rom zur Post gegeben waren, beim Münchener Räumzug nicht angekommen sind. Der eine Brief enthielt die Ernennerungsurkunde für den Erzbischof Todor, der andere betraf Angelegenheiten der Diözese Breslau. (W. Z. B.)

Außen- und Innenminister in Italien.

Die Mailänder „Gera“ meldet aus Rom: Eine Kommission sozialistischer Abgeordneter habe den Ministerpräsidenten ersucht, um u. a. Regierungsmaßnahmen gegen die serbischen- und vrenholzener während der letzten Jahreszeit zu verlangen. (W. Z. B.)

Verkauf eines Yachtmobilparks für Rußland.

Nach dem „Giornale d'Italia“ ist in Genua ein zur Veräußerung nach Rußland bereitstehender Yachtmobilpark durch Feuer zerstört worden. Die Schuld wird einem deutschen Agenten zugeschrieben. (W. Z. B.)

Die Italiener in Tripolis.

Nach römischen Meldungen sind die italienischen Truppentransporte nach Tripolis beendet. Der Hafen Brindisi ist wieder für den italienischen Handelverkehr geöffnet worden. Die römischen Zeitungen erwarten die unmittelbare bevorstehende Offensive gegen die Aufständischen von der Stadt Tripolis aus. Von Truppenbewegungen nach den Dardanellen verläutet nichts mehr.

Gedrückte Stimmung in Serbien.

Wie aus Riick gemeldet wird, ist die allgemeine Stimmung, die während der letzten Monate wieder recht zuverlässig geworden war, sehr gesunken. Die „Dnevni list“ meint, gäbe es keinen größeren Selbstverleugung, als noch auf die Unterstützung vom Bieverbund zu hoffen. Jede der Mächte ist so ansächtig mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt, daß sie weder gewillt, noch in der Lage wäre, Serbien eine ausreichende Hilfe zu bringen. „Matki Journal“ weist darauf hin, daß man nicht einmal mehr auf die Unterstützung in Bezug auf Munition oder anderes Kriegsmaterial zählen dürfe, da England und Frankreich sich selbst in Bedrängnis mit der Materialversorgung befinden, von Italien und Rußland ganz zu schweigen. Wie es heißt, sind Truppenteile, die sich bisher in Albanien befanden, von dort zurückgerufen worden. („Nat.-Sta.“)

Belgrad von der Zivilbevölkerung geräumt.

Die „N. C.“ meldet, daß Belgrad von der Einwohnerbevölkerung geräumt wurde. In den letzten Tagen begann die österreichisch-ungarische Artillerie mit der Beschießung Belgrads, worauf die Bevölkerung teils aus der serbischen Hauptstadt flüchtete, teils mit Gewalt fortgebracht wurde.

Eine bulgarische Stimme.

Die „Zofiner „Kambona“ erklärt, daß die Bulgaren in das Wortreden als sündige Sünde nach Mazedonien und als unmittelbare Verbindungslinie zu den Zentralmächten vordringen werden.

Kunst und Wissenschaft.

- Mitteilung der Königl. Hoftheater. Nächsten Donnerstag, den 30. September, findet im Königl. Schauspielhaus die Uraufführung von Carl Schönberr's Drama „Der Weibsterker“ statt.
- Mitteilung des Hoftheater. Das Glucks-Wunder, Volkstheater mit Helena in drei Akten von Rox Keimann und Otto Schwarz, Musik von Otto Schwarz, wird morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, zum ersten Mal gegeben. In der Arbeit gastiert Robert Kochs-Viska vom Königl. Theater in München, außerdem sind in den Hauptrollen besetzt die Damen: Frau Bergen, Grete Friß, Ida Kallner und Emil Grabitz; die Herren: Robert Bonnd, Franz Jellit, Emil Heide, Agnes Janda und Curt Kleinig. Die vorkommenden Läufe sind von Adolf Gallert einstudiert. — Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet die erste Vorstellung der ermahnten Preisen von der Operette „Der Liebes-Pepi“ statt.
- Spielplan des Albert-Theaters vom 1. bis 8. Oktober. Freitag: „Nikola“. Sonnabend und Sonntag (4.): „Im weißen Hirt“.
- Mitteilung des Albert-Theater. Das Albert-Theater eröffnet Montag vormittag den Rollenverkauf für die ersten Tage der neuen Spielzeit, und zwar für die am Freitag stattfindende Uraufführung von Franz Molnars „Mittag“ und für die ersten Aufführungen des „Weissen Hirt“ am Sonnabend und Sonntag. Vorkaufspreisen werden während der Spielzeit nicht erhoben. — Da die erste Vorstellung der Dresdner Volksbühne am Mittwoch, den 6. Oktober, stattfindet, werden diejenigen, die nach der Volksbühne beizutreten beabsichtigen, gebeten, möglichst bis dahin ihren Eintritt in einer der Annahmestellen zu melden.
- Dresdener Philharmonisches Orchester. Dank der Sperrfreudigkeit welcher Kreise unserer musiklebenden Gesellschaft wird das neuorganisierte Dresdener Philharmonische Orchester am 1. Oktober seinen Einzug im Gewerkschaftshaus halten können. Als Dirigenten für das neue Unternehmen wurden verpflichtet die Herren: Kapellmeister Edwin Lindner und Kapellmeister Lorenz Werner aus Stuttgart. Als erste Konzertmeister sind die Herren Erhard Hende (der 1. Konzertmeister des Münchener Konzertvereinsorchesters), Fritz Schneider und Fritz Böhm mann verpflichtet worden, als Solobritischer Herr Walter Koch (von der Meiningener Hofkapelle), als Solocellisten die Herren Kammervirtuose Johannes Smith und

Rumänien wartet ab.

b. Ein Mitarbeiter des Bulgaren „Abverul“ hatte eine Unterredung mit dem vierverbandsfreundlichen Kriegsminister Philippescu, der u. a. erklärte: Am 2. September v. J., dem Tage der Einnahme Kembergs, bekamen wir das Versprechen, daß die russische Armee binnen zwölf Tagen die Karpaten überschritten haben werde. Damals haben die Russen an keinen Betrag gedacht, sondern sie waren von der Ausführbarkeit ihres Planes aufrichtig überzeugt. Jetzt bekümmen sie Bratianu, wenn sie ihm Verprechungen machen. Wir befrachten uns auf eine abwartende Haltung, denn eine so günstige Gelegenheit kommt niemals wieder!

Die griechische Mobilisierung.

wird von der italienischen Presse nicht als Einleitung des Krieges gegen Bulgarien angesehen, vielmehr bekräftigen römische Informationen, daß die griechische Regierung die Auffassung vertritt, der Bündnisfall mit Serbien liege nicht vor, da Serbien schon durch die Annahme der Ententeforderung, Mazedonien abzutreten, das Balkangebiet gehört habe. Auch die Hoffnungen auf baldiges Eingreifen Rumäniens sind in Rom gesunken.

Eine bulgarische militärärztliche Mission in Oesterreich.

Aut. „Polit. Corr.“ soll eine bulgarische militärärztliche Mission nach Oesterreich kommen zur Festsetzung verschiedener Sanitätsanordnungen. (W. Z. B.)

König Nikolaus an der Front.

b. Dem Montenegro'schen Präsekretariat zufolge hat König Nikolaus alle Stellungen an der Front besichtigt und Ansprachen gehalten, in denen er darauf hinwies, daß die Truppen bald neue Gelegenheiten haben würden, sich in Kämpfen für das Slaventum zu bewähren.

Der serbische Gesandte in Konstantinopel.

Neuadawitsch, ein Vetter König Peters, ist an den Folgen einer Operation gestorben. (W. Z. B.)

Das türkische Hauptquartier.

teilt mit: Die allgemeine Lage in unbeeinträchtigt. An der Dardanellenfront bei Anafota zerstörte unsere Artillerie wiederum einen Teil der feindlichen Schützengräben. Bei Ai-Burnu machte unser Feuer eine feindliche Kanone bei Duffektir (?) kampfunfähig. Bei Seddul-Bahr zerstörte die Explosion einer unsererminen vor unserem rechten Flügel einen Teil der feindlichen Schützengräben und Drahtverhaue, sowie eine feindliche Gegenmine, wobei die feindlichen Pioniere den Tod fanden. An der Front wurden am 22. September zwei Schwadronen feindlicher Kavallerie, die zusammen mit fünf feindlichen Schiffen auf dem linken Ufer des Tigris gegen unsere Stellungen vorrückten, zurückgeschlagen und des Gegenangriffs unserer starken Erkundungskolonnen. Wir fügten täglich durch unsere wirksamen überreichenden Angriffe den feindlichen Streitkräften, die ohne den Schutz ihrer Kanonenboote auf dem Tigris und Euphrat sich im Gelände bewegen, schwere Verluste zu. Wir haben ihnen große Beute entziffen. (W. Z. B.)

Der Entlan.

empfang den Leiter der deutsch-türkischen Vereinigung Dr. Jaech in längerer Audienz. Dr. Jaech war kurz zuvor von den Dardanellen zurückgekehrt. (W. Z. B.)

Ein vergeblicher Landungsversuch bei Smyrna.

Man erfährt jetzt, daß am 14. September drei kleine feindliche Schiffe 55 Geschosse gegen Tula nördlich von Budrun an der Küste des Hilajets Smyrna abgefeuert und mit Motorbooten Truppen zu Landen versucht haben. Der Feind mußte sich jedoch, da die türkischen Truppen das Feuer rasch erwiderten, zurückziehen. (W. Z. B.)

Die deutsch-amerikanischen Verhandlungen über den „Frye“-Fall.

Aus Washington wird gemeldet: In der letzten deutschen Note über den Dampfer „William F. Frye“ teilte die deutsche Regierung den Vereinigten Staaten mit, daß die deutsche Flotte den Auftrag erhalten habe, keine amerikanischen Handelsschiffe mit bedingter Kontorbande zu zerstören, auch da, wo das Völkerrecht es zulasse. Solchen Schiffen müßte, wenn sie nicht eingekerkert werden könnten, gehattet werden, die Reste fortzuführen. Deutschland erklärte, dies ist geschehen, um Amerika den Beweis seines Entgegenkommens zu geben, solange die Frage der Auslegung des Vertrages von 1793 noch auf schiedsgerichtliche Entscheidung warte. Die Note sagt ferner, amerikanische Schiffe, die absolute Kontorbande führen, würden beim Vorliegen der völkerrechtlichen Voraussetzungen zerstört werden; dabei würden aber selbstverständlich Passagiere und Beladung in Sicherheit gebracht werden, ehe die Schiffe versenkt würden. In dieser Beziehung könne Deutschland die amerikanische Auslegung der Vertragsbestimmungen nicht gelten lassen, solange die Entscheidung des Schiedsgerichts ausstehe, da eine solche Annahme für Deutschland weit nachteiliger wäre, als das Gegenteil für die Bürger der Vereinigten Staaten, die für jede Beschädigung ihres Eigentums schadlos gehalten würden. Deutschland nehme den amerikanischen Vorschlag, Sachverständige zu ernennen, die den Betrag der Schadenvergütung an die Vereinigten Staaten für die Versenkung

des Dampfers „William F. Frye“ festlegen sollen, an, weigerte sich aber, Schiedsrichter aufzustellen, da etwaige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Sachverständigen sehr wohl auf diplomatischem Wege beigelegt werden könnten. Die Note benennt Dr. Grene, Direktor des Norddeutschen Lloyd, als deutschen Sachverständigen. Die Regierung in Berlin sei ebenfalls der Ansicht, wie die Vereinigten Staaten, daß die Frage der Schadenvergütung getrennt von der Frage der Auslegung des deutsch-amerikanischen Vertrages behandelt werden könne, die vor das Haager Schiedsgericht gebracht werden solle. (W. Z. B.)

Der Privatkorrespondent von Wolffs Telegraphischen Bureau meldet: Nach einem Bericht der „Associated Press“ aus Washington fallen amtliche Kreise die Note über „William F. Frye“ als Beweis dafür auf, daß zwischen den beiden Ländern nach zwei Monaten gespannter Beziehungen ein freundlicherer Geist obwalte. (W. Z. B.)

Auszeichnung des Generalfeldmarschalls v. Radetzen.
Nach dem „Pol.-Aus.“ hat Kaiser Franz Joseph dem Generalfeldmarschall v. Radetzen das Großkreuz des Stephanordens verliehen. (W. Z. B.)

Der Schweizer Einfuhrtrakt.

Die Schweizer Presse gibt allgemein das Statut des Einfuhrtraktates ohne Kommentar wieder, doch ist im Publikum darum die Genugtuung nicht kleiner, daß das Einfuhr- und Ausfuhrproblem nunmehr auch mit dem Bieverbund eine glückliche Lösung gefunden hat, nachdem sich die Centralmächte bereits vor vier Wochen auf einer solchen bereit gefunden hatten. Auch wird es allgemein begrüßt, daß keine der Forderungen des Bieverbundes, die eine Verletzung der wirtschaftlichen Souveränität und der Neutralität des Landes in sich geschlossen hätten, durchgegangen ist. Die „N. Zür. Nachr.“ bezeugen den Abschluß sogar als einen schweizerischen Erfolg gegenüber dem Bieverbund und konstatieren, daß es sich zwar erit noch zeigen müße, was der Trakt in der Praxis wert sei, daß aber in viel festliche, daß er keine Gefahr und Demütigung für die Schweiz bedeute.

Die neuesten Meldungen lauten:

Bulgariens bewaffnete Neutralität.

Sofia. (Amtliche Mitteilung der Agence Bulgare.) Der Eintritt Bulgariens in den Zustand der bewaffneten Neutralität ist nach Auffassung amtlicher Kreise aus den Veränderungen zu erklären, die kürzlich in der politischen und militärischen Lage entstanden sind. Bulgarien hat keinerlei feindliche Absichten, ist aber fest entschlossen, seine Rechte und seine Unabhängigkeit Gesehr bei sich zu wahren. Nach dem Muster von Holland und der Schweiz, die nicht gegärt haben, von Kriegsbegierigen an zu dieser Maßregel zu greifen, sieht sich Bulgarien in Anbetracht der Truppenbewegungen bei seinen Nachbarn genötigt, die bewaffnete Neutralität auszusprechen, wobei es jedoch die Beratungen und Verhandlungen mit den Vertretern beider Kriegführender Gruppen forstsetzt. (W. Z. B.)

Die Bieverbandsbemühungen in Riick.

Riick. (Priv.-Tel.) Nach einer Information aus Riick hat sich Ministerpräsident Pastich mit den Ratsmitgliedern nach Raagiewatsch begeben, wo ein Krorat unter dem Vorsitz des Thronfolgers Alexander stattfinden wird. Tags vorher waren die Vertreter der Mächte des Bieverbundes gemeinsam beim Ministerpräsidenten erschienen. Wie in Riick diplomatischen Kreisen verlautet, haben die Vertreter der Entente Pastich einen letzten dringenden Vorschlag gemacht, von dessen Annahme durch Serbien man sich in den Kreisen der Entente noch eine wichtige Wendung der kritisch gewordenen Lage verspricht. Der Ministerpräsident soll den Diplomaten erklärt haben, eine Beschlusfassung über den am nächsten Verfalltag in letzter Linie bei der Krone. Nach dem Antrags in Raagiewatsch wird sich der Ministerpräsident zu König Peter begeben, der seine Baderkur beendet hat.

Italienische Drohungen gegen König Ferdinand.

R. Lugano. (Priv.-Tel.) „Corriere della Sera“ schreibt: Wenn trotz der neuen Wendung im Weltkriege der Bieverbund siegt, wird in Sofia eine Krone springen.

Bulgarien und Rumänien.

R. Budapest. (Priv.-Tel.) „Nagy“ meldet aus Bukarest: Der bulgarische Gesandte Radetz ersticht beim Ministerpräsidenten Bratianu und teilte ihm im Auftrage seiner Regierung mit, daß die im Zuge befindlichen bulgarischen Mobilisierungsmassnahmen sich nicht gegen Rumänien richten. Zu gleicher Zeit machte der rumänische Gesandte in Sofia offiziell vor dem Ministerpräsidenten Radostawow die beruhigende Äußerung, daß von Rumänien keinerlei militärische Vorkehrungen gegen Bulgarien geplant seien. Die Begegnung der Handelsminister der beiden Staaten in Rabau, die zum gleichen Zeitpunkt erfolgte, war von sehr guter Wirkung auf die Einweerräumung der obwaltenden Hindernisse. König Ferdinand empfing Bratianu in längerer Audienz. Vor dem König erschien sodann der Kriegsminister, mit dem der König in Anwesenheit des Thronfolgers eine Besprechung hatte.

Eine deutschfeindliche Rundgebung in Bukarest.

Bukarest. (Wiener A. R. Corr.-Bureau.) Wegen 70 Studenten unter Führung des Vorstehenden einer studentischen Vereinigung Bauu zogen gestern nacht durch die Straßen der Stadt und zertrümmerten die Fenster-

im Verein mit der Lastade, daß Sr. Kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz die Widmung des Buches angenommen hat, berechtigt zu der Hoffnung, daß dieses eigenartig geschriebene Büchlein in weite Kreise des Volkes dringen wird.

● Ueber die Zukunft des Meiningener Hoftheaters geht uns folgende Mitteilung zu, die wir mit Vorbehalt wiedergeben: Die Meiningener werden sich wenigstens noch eine Spielzeit hindurch ihres Theaters freuen können. Bei der Beratung der Forderung einer Garantiesumme führte ein Stadtverordneter aus, daß man an maßgebender Stelle die Auflösung des Hoftheaters ernsthaft in Erwägung ziehen. Daraufhin wurde eine Garantiesumme von 15.000 Mk. bewilligt; doch wird künftig wohl auch eine leistungsfähige Hilfe helfen müssen, damit das von Herzog Georg der Stadt geschenkte Haus die Kriegszeit überdauern kann.

● Otto Rihler, der Lehrer Anton Brudners, ist dieser Tage, 81-jährig, in Graz gestorben. Der Künstler war am 16. März 1854 in Dresden geboren und fand seine musikalische Ausbildung bei J. Otto, J. Schneider und A. A. Nummer. Zu seinen bedeutendsten Jugenderinnerungen gehörte die Leichenseier C. M. v. Webers in Dresden, die ebenfalls Richard Wagners pietätvollem Bemühen zu danken war. Nach frühen künstlerischen Wanderschaften durch Deutschland, Oesterreich und Frankreich brach er in längere Zeit seinen Wirkungskreis. Dort freundte er den „Lannhäuser“ erfolgreich zur Uraufführung und kam dadurch auch in persönlichen Verkehr mit Wagner. In Wien war nun anfangs der 60er Jahre Brudner sein Schüler, der bei ihm nicht nur gediegene contrapunktische Unterweisung fand, sondern auch zur neudeutschen Schule und besonders zur Wagnerischen Musik Fühlung gewann. Rihler selbst ist als Komponist mit Violinen, Klavier- und Orchesterwerken hervorgetreten, die seine ausgezeichnete musikalische Schulung betunden.

● Schriftsteller Graf Adolf v. Weitzau, der sich als patriotischer Dichter einen Namen gemacht hat, ist, 64 Jahre alt, nach langen schweren Krankheitsjahren in München gestorben.

● Der Maler Lskar Rosofski, der durch seine expressionistischen Gemälde und virtuosen Zeichnungen rasch berühmt und befehdt wurde und als Tragener-Offizier

Dresdner Nachrichten 26. Sept. 1915 Nr. 267

Welchen der Redaktion des Blattes "Scara", des deutsch-rumänischen Informationsbüros, sowie der deutschen Schule. Die Polizei verhaftete Danu und eine Reihe anderer Personen. (W. T. S.)

Gegen den Lebensmittelwucher.

b. Berlin. (Priv.-Tel.) Wie von unternommener Seite mitgeteilt wird, sind für die allernächste Zeit weitere Maßnahmen des Bundesrates gegen die übermäßig hohen Lebensmittelpreise zu erwarten. Es ist beabsichtigt, für das ganze Reich Preisprüfungsstellen, ähnlich wie sie für die sechs Groß-Berliner Städte kürzlich beschlossen wurden, einzurichten und mit weitgehenden Rechten auszustatten. Sie sollen Einsicht in die Bücher der Händler und Produzenten nehmen und die Befehle der Waren feststellen dürfen. Die Reichsregierung soll neuerdings den Standpunkt vertreten, daß die einzelnen Städte Höchstpreise nur dann festsetzen können, wenn ihnen für den betreffenden Artikel die Möglichkeit des zwangswelken Erwerbs gegeben wird. Von diesem Grundsatz dürfen auch die neuen bundesrätlichen Anordnungen ausgehen.

Wiener Stimmen zum Erfolg unserer dritten Anleihe.

Wien. Die Blätter bezeichnen den Erfolg der dritten deutschen Kriegsleihe als neuerliche, alle Erwartungen übersteigende Kraftprobe der deutschen Nation, die den Wert einer gewonnenen großen Entscheidungsschlacht habe. — Das "Freiwort" hebt die Erklärung des Reichsfinanzsekretärs gegenüber einem amerikanischen Journalisten hervor, daß Unabhängigkeit, das erste Wort der amerikanischen Geschichte, und Selbständigkeit das erste Unterfund wahrer Freundschaft sei. Das Blatt erklärt, dieser Unabhängigkeit und Selbständigkeit dürfe sich Deutschland mit Recht an dem Tage freuen, an dem es aus eigener Kraft diese riesenhafte Anleihe aufgebracht habe. — Die "Neue freie Presse" führt aus, eine solche Anleihe sei ein Zeichen der größten wirtschaftlichen Erregung seit dem 14monatigen Kriege. Ein Volk, das in 14 Monaten über 3 Milliarden zur Verfügung stellt und mit seinen Verbündeten durch fremde Länder wie durch eine Siegesallee ziehe, sei des Sieges sicher. — Am "Neuen Wiener Tagblatt" heißt es: Das Vertrauen des deutschen Volkes in seine Finanzkraft ist ebenso unbegrenzt, wie das Vertrauen auf seine militärische Überlegenheit. — Das "Globe" schreibt: Vergleichend mit den kleinlichen Rechenkünften Englands sei dieses Zeichen eines geschlossenen einmütigen deutschen Willens etwas wahrhaft Erstaunliches und beispielgebendes. — Die "Decker Volkszeitung" bezeichnet den Erfolg der Anleihe als einen Beweis dafür, daß Deutschland nicht nur durchhalten wolle, sondern auch durchhalten könne. (W. T. S.)

Eine Schweizer Stimme.

Bern. Zu dem Erfolge der deutschen Kriegsleihe schreibt das "Bernische Tagblatt": Wieder gewann Deutschland eine Schlacht. Silberne Äugeln brachten diesmal die Entwidlung. Die Vermögen der Reichen wie die Sparreserven der kleinen Besitzenden wurden vertrauensvoll dem Vaterlande überlassen, damit es daraus die Kraft zum Kampfe schöpfe. Allen Zeitungen muß das Vertrauen in den Sieg im höchsten Maße innezuwohnen. Der Eindruck dieses wirtschaftlichen Milliardenieges wird in den Kreisen von Deutschlands Gegnern Erstaunen und Befürchtungen erwecken, besonders hinsichtlich der Schwierigkeiten, denen die französisch-englische Anleihe in Amerika begegnet. (W. T. S.)

Weltsorgen Italiens.

Rom. (Ueber Bern.) In einer Besprechung der Zukunft des russischen Finanzministers Bark in London und der anschließenden Finanzbesprechungen schreibt der "Messaggero": Warum bleibt Italien diesen Zusammenkünften und Kreditoperationen fern? Was wird bei Kriegsbeginn erhalten haben, ist im Vergleich zu den steigenden Ausgaben sehr wenig. Warum hat Carcano nicht wie Bark eine Reise nach London unternommen, um Italien, dessen Kriegsanforderungen nicht größer und nicht kostspieliger sein könnten, die Vorteile des Bündnisses zu sichern, das vom militärischen notwendigem zur wirtschaftlichen und finanziellen erweitert werden muß? Warum hat sich Italien nicht zu Frankreich und England gestellt, um über eine neue amerikanische Kriegsleihe zu unterhandeln? Wir leisten für die Entente das höchste Maß unserer Anstrengungen zur Erreichung des gemeinsamen Ziels. Aber es ist auch notwendig, daß sich bei den nicht leichtesten Lasten, die wir übernommen haben, auch die Vorteile des Bündnisses anteil werden, in erster Linie die finanziellen. Wir müssen uns von dem verhängnisvollen Risiko unserer Valuta freigemachen, und wir müssen bei diesem schwierigen Unternehmen auf die englich-französische Solidarität zählen können. Italien kann und darf deswegen nicht länger bei den finanziellen Zusammenkünften der Entente fehlen. (W. T. S.)

Die Anhebungen und Einziehungen in Oesterreich.
Wien. Die in Oesterreich bei den Mütierungen als geeignet befundenen österreichisch-ungarischen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1897 werden am 15. Oktober einzurücken haben. Die diesbezügliche Rundmachung wird demnächst veröffentlicht. Als nächste Etappe werden die bei den neuerlichen Mütierungen der Geburtsjahrgänge 1873 bis 1877, dann von 1891 bis 1895/96 zum Landsturm dienste mit Waffe geeignet Befundenen einzurücken haben, was für Mitte November in Aussicht steht. Dann erst wird die Einberufung der 33- bis 50jährigen in Betracht kommen, so daß diese wahrscheinlich nicht vor Ende November

einzurücken haben werden. Daraus erhellt, daß die Meldung, wonach der Ministerpräsident eine bestimmte Angabe über den fälligen Einberufungstermin der Landsturmpflichtigen 2. Aufgebots gemacht habe, auf einer irrtümlichen Auffassung beruht. (W. T. S.)

Russische Flüchtlinge über Czernowitz.

kl. Czernowitz. (Priv.-Tel.) Zwei feindliche Flüchtlinge, die gestern früh die Stadt Czernowitz überflogen, versuchten die Bahngänge und einen fahrenden Personenzug mit Bomben zu belegen. Sie warfen vier Bomben ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Obwohl sämtliche Bomben explodierten, wurde niemand verletzt. Der angelegte Sachschaden ist unbedeutend.

Rußlands Hoffnungen auf Japan.

b. Paris. (Priv.-Tel.) Die "Agence Havas" gibt folgende Meldung des "Petit Parisien" aus Tokio wieder: Die russischen Blätter veröffentlichten Meldungen aus Tokio, wonach eine Intervention Japans zugunsten Russlands bevorstehe.

Die Schweizer Einfuhrzollgesellschaft.

Jürich. Dem Vornehmen nach ist zum Präsidenten der Schweizerischen Importgesellschaft (Société Suisse de Surveillance Economique) der Nationalrat Ritter vor-gesehen. (W. T. S.)

Die englischen Verluste.

London. Die geflüchtete Bevölkerung zählt 2 Offiziere und 2031 Mann. (W. T. S.)

Zur Verleitung des französischen Hilfskreuzers "Indiana".

b. Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Ueber die Verleitung des französischen Hilfskreuzers "Indiana" durch ein deutsches Unterseeboot bei Rhodos wird noch berichtet, daß das Unterseeboot den Hilfskreuzer längere Zeit verfolgte, ehe es ihn torpedierte. Der Schuß traf die "Indiana" mittschiffs, so daß diese in zwei Teile zerbrach und wurde und schnell sank. 13 Mann der "Indiana" ertranken. Die Nachricht von der Torpedierung des Hilfskreuzers erregte in Mudros eine Panik. Alle Bemühungen der feindlichen Torpedoboote, das Unterseebootes habhaft zu werden, blieben vergeblich.

Heinliche Verhaftungen vor den Dardanellen.

kl. Buzareh. (Priv.-Tel.) Das "Journal de Buzareh" meldet, daß die neue große Offensive der Verbündeten gegen die Dardanellen begonnen habe. Die bisher eingetroffenen englischen Verstärkungen übersteigern die Zahl von 100 000 Mann. Auch die Franzosen erhielten neue Hilfstruppen in großer Anzahl.

Der türkische Staatsschuldenzins.

Berlin. Laut einer Depesche der Deutschen Orient-Bank aus Konstantinopel ist die letzte Rate der sechsprozentigen türkischen Staatsanleihe von 1912 zurückgezahlt worden. (W. T. S.)

Militärische Vorbereitungen Portugals.

Lissabon. Der "Korrespondent" meldet aus Madrid: Nach Gerüchten aus Lissabon bereitet Portugal eifrig militärische Vorbereitungen. Die letzten großen Manöver werden in amtlichen Kreisen als durchaus befriedigend angesehen. Der Kriegsminister beschloß, militärische Abordnungen an die verschiedenen Fronten der Alliierten zu senden, damit sie den Kriegsunternehmungen folgen, besonders aber, damit sie die Truppen in der Anlage von Schützengraben unterrichten können. Der neue Präsident, der sein Amt am 3. Oktober antritt, wird ein neues Kabinett bilden und sich bemühen, den Führer der Demokraten, Alfonso Costa, an die Spitze der Regierung zu stellen, der über eine große Parlamentsmehrheit verfügt und ein entschlossener Anhänger des Einseitigen Portugals an der Seite Englands ist. (W. T. S.)

Vertisches und Gächliches.

Dresden, 25. September.

* Ihre Königl. Hohheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg haben das Protektorat der Ausstellung Dresdener Künstler, die zum Decredatien herangezogen worden sind, übernommen. Die Ausstellung findet in der Galerie Arnold Mitte Oktober statt.

* 38jähriges Militärdienstjubiläum. Am 2. Oktober feiert der Major a. D. Ludwig Tenzler den Tag, an dem er vor fünfzig Jahren in den Militärdienst getreten ist. Major Tenzler erweist sich wegen seines eifrig soldatischen, kameradschaftlichen und liebenswürdigen Wesens in seinem weiten Bekannntkreise größter Verehrung. Seit vielen Jahren ist er stellvertretender Vorsitzender des Vereines inaktiver Offiziere der deutschen Armee und Marine, Landesverband Königlich Sächsischer. Bereits im Jahre 1895 hat Major Tenzler sich als Unteroffizier das Militärdienstkreuz 1. Klasse und im Feldzuge gegen Frankreich 1870/71 das Eisener Kreuz erworben. Der Jubilär hat die Freude, seinen Ehrentag wieder im königlichen Dienst begehen zu können, und war als Kommandeur eines Gefangenen-Lagers in Gardelegen.

* Dem Hofbesitzer und Pferdehändler Auhage in Wilfers, Kreis Steinburg, wurde das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

* Der Weberin Pauline Auguste verw. Schneider geb. Erler in Rehsdorf wurde die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen.

* Kriegsangehörigen. Das Eisener Kreuz 2. Klasse erhielten u. a.: Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Friedrich Böhler, Schützen-Regiment Nr. 108, Schüler

untergeordneten Gegenstände. Das Aufseifen macht die Pferde oft leistungsfähig, denn ohne Aufseifen sind sie auf den harten Asphaltstraßen nicht brauchbar. Das gesamte Pferdewerkszeug würde nutzlos sein, wenn wir den Pferden die Aufseifen nehmen würden. Selbst auf weichem Erdboden ist vielen Pferden ohne dieses eiserner Schuhmittel das Laufen unendlich. Nichtig geknickte und richtig den Tieren angepasste Aufseifen ermöglichen eine ganze Reihe von Fußkrankheiten zu heilen und zu heilen, und selbst Lahmheiten, die ihre Ursache nicht im Hufe haben, werden durch sie derart günstig beeinflusst, daß die Pferde ihre Arbeit trotz des Lahmens verrichten können.

Welch große Bedeutung dem Aufseifen im gegenwärtigen Weltkriege zukommt, das wissen genau unsere verwiterten Offiziere. Ohne Aufseifen wären die Pferde nicht kriegsverwendungsfähig und die Erfolge unserer verteidigten und fahrenden Truppen auf den Schlachtfeldern nicht denkbar. Auch die gewaltigen Leistungen unserer topfieren Infanterie sind zum Teil durch das Aufseifen erst möglich geworden; denn die Aufseifen tragenden Pferde sind es, die an die Infanterie Munition und Proviant heranbringen. Zwar teilt sich neuerdings das Automobil mit dem Pferde in diese Arbeit; aber die Truppen marschieren zum Teil auf Bodenarten, wo das Automobil verlagert. Die Schlagfertigkeit der Armees wird ganz wesentlich mit bedingt durch das Aufseifen. Ohne Aufseifen können Schlachten verloren werden. Nach Oberst v. Bunting sind den Russen im Kriege mit den Japanern Schwierigkeiten durch den Mangel an Aufseifen erwachsen. Sie haben für die Infanterie, ein Pferd ohne Beschlag, sagt er, ist zu vergleichen mit einem Infanteriegewehr ohne Patronen, es ist eine wenig brauchbare Waffe. So wird es denn auch verständlich, daß, wie häufig zu lesen gewesen, das englische Kriegsministerium in großer Verlegenheit wegen des Mangels an Aufseifen sein soll, und Lord Kitchener einen Aufruf an sämtliche Schmiede Englands erlassen hat, damit sie Aufseifen für die Armees beschaffen. Und da soll das Aufseifen, das unsere Sportsleute und Pferdebesitzer in verkleinertem Maßstabe so gern als Schuh tragen, ein untergeordneter Gegenstand sein? Nein, dem Aufseifen und seiner Anwendung kommt eine sehr große wirtschaftliche Bedeutung zu, es ist ein recht wichtiger, nützlicher Gegenstand. O. F.

der Dreifüßigkule; — Erfahrungsrat Rudolf Hoffmeier, 124, Angehefter der Firma Gebrüder Schreyer, hier.

* Ein seltenes Jubiläum feiert heute Herr Kunstmaier Theodor Payer, hier. Seit nunmehr 50 Jahren fertigt der Herr 80 Jahre alte Künstler, nachdem er in Dresden, München und Antwerpen studierte, Kopien nach Bildern der Dresdener Gemäldegalerie. Der alte Herr dürfte den händigen Zeichner der Galerie wohl bekannt sein. Seine Kollegen und Freunde lachen den Tag nicht vorübergehend, ohne ihn durch herzlichste Glückwünsche und Blumenpenden auszuzeichnen.

* Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsleihe im Bezirke der Reichsbankhauptstelle Dresden betragen nach endgültiger Feststellung 31 520 000 Mk. Davon entfallen auf Dresden allein 28 463 000 Mk., während bei den zum Bezirke der Reichsbankhauptstelle Dresden gehörenden Reichsbankstellen und Reichsbankfilialstellen für insgesamt 78 057 000 Mk. Zeichnungen zur Anmeldung angefallen. Bei der zweiten Kriegsleihe stellte sich im Bezirk Dresden der Gesamtertrag auf rund 299 Millionen Mark. — Ferner wird uns mitgeteilt, daß bei der Dresdener Bank und ihren Zweigniederlassungen in ganz Deutschland die Gesamtzeichnungen rund 750 Millionen Mark gegen 376 Millionen Mark bei der zweiten Anleihe betragen.

* Die Frau als Postillon! Seit einigen Tagen sieht man in den Straßen Dresdens einen weiblichen Postillon, das heißt einen ganz neuzeitlichen, eine Kraftwagenführerin, die das bekannte gelbe Postauto mit Geschick lenkt und in ihrer Uniform sehr schmutz aussieht, zumal die Trägerin wirklich eine Vertreterin des eigenen Geschlechts ist. Wie die Posthalterei Georg Hofmann mittelst, ist bis jetzt nur diese eine Kraftwagenführerin, ein Madchen, in den Postdienst einstellt, das sich, wie jeder andere Kraftwagenführer, einer Prüfung an der Technischen Hochschule hat unterziehen müssen. Sie ist nur ausübungsweise für die Dauer des Krieges angenommen und behält daher keine Beamteneigenschaft. Was wohl Venau zu diesem weiblichen Postillon sagen würde!

* Von Ästhetisches Ausmaß ist jedoch die Winter-Ausgabe 1915/16 erschienen. Die neue Ausgabe enthält auch die direkten Jugoverbindungen, darin die Schnellzugfahrgelegenheiten nach und von den Kriegshauptplätzen in Wien und Wien.

* Anfolge eines Krampfanalles erlitt in der letzten Nacht in seiner Wohnung Lauchener Straße 14 der 32 Jahre alte Bekannte Walter Siebert. Die Untersuchung ergab, daß Siebert von dem Krampfanalle während des Schlafes befallen worden war.

* Von einem Eisenbahnzuge erlitt wurde am Freitag früh 6 Uhr am Bahnhofsgeleise nach den Gartenanlagen an der Leipziger Straße ein mit zwei Pferden bespannter Vahngespann des Fuhrmanns von Edwin Palzig, Löbtauer Straße 11. Dem Sattelpferde wurde der Schwanz abgesehen, der Vahngespann zertrümmert.

* Nadelstich. Am Freitag nachmittags gegen 5 Uhr stürzte an der Ecke der Weidauer und Eisenstraße der in der Müddorfer Straße 104 wohnhafte Maschinenführer S. infolge Bruchs der Kettkette so unglücklich mit seinem Hufe auf das Pflaster, daß er eine schwere Kopfverletzung davontrug und bewußungslos liegen blieb.

* Öffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichtsbezirken.
Hittmoss, 3. November. Firma: Karl Friedrich Wilhelm Schiller's Garneinverleiher in Unter-Eisen zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft; das Grundstück 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

* Landgericht. Der 1896 in Dresden geborene Arbeiter Theodor Walter Horn ist trotz seiner Jugend wegen Eigentumsvergehen mit 1 Monat und 10 Wochen Gefängnis verurteilt. Nicht lange nach seiner Entlassung aus der Strafhaft verließ Horn neue Strafzettel. Als Künstler einer hiesigen Expeditionsfirma hatte er häufig auf dem Güterbahnhofe zu tun, wobei er sich wiederholt an dort lagernden Gütern vergreift. Im Dezember 1911 lud er einen seiner Firma in Müglitzsdorf gehörigen Balken mit 67 Meter Heubodenplanck im Werte von 38 Mk. auf seinen Wagen und übergab dem gestohlenen Heubodenplanck seiner Mutter als Weihnachtsgeschenk. Die ebenfalls vorbestrafte Mutter des Angeklagten, die 1862 geborene Liebesarbeiterin Anna Helene Rosalie Horn, nahm das Geschenk an, obwohl sie den Umständen nach annehmen mußte, daß sich ihr Sohn auf unrechtmäßige Weise in dessen Besitz gefreut haben müsse. Im März 1915 faßt Horn ebenfalls auf dem Güterbahnhofe einen Balken Heubodenplanck im Werte von 502 Mk. Vorher hatte er 30 Vappschachteln mit Schokoladen gestohlen, die einen Wert von 168 Mk. beizagen. Im Juli ließ er in das Grundstück Ferdinandstraße 1 ein und entwendete daraus 150 Mk., die zum Ankauf von Liebesgaben für das Reichs Kreuz bestimmt waren. Am Abend des 16. Juli ließ sich Horn in das Grundstück Annenstraße 15 ein, in dem er sich verborgen hielt, bis das Haus verriegelt war. In der Nacht ließ er durch ein Fenster in die Kammer der Gastwirtschaft des Vereines Volkswohl ein und entwendete daraus, nachdem er alle möglichen Behältnisse aufgeschrien und die darin befindlichen Sachen herausgeworfen hatte, 345 Mk. In drei weiteren Fällen blieb es beim Diebstahlversuch. Am 12. Juni ließ sich Horn in das Grundstück Köhrhofstraße 2 ein und ließ sich, nachdem er sich bis Einbruch der Nacht in einem Abort verborgen gehalten hatte, ins Haus einschleichen. Als er sich daran machte, in das in dem Grundstück befindliche Schuhwarengeschäft einzubrechen, wurde er durch das Räuten einer elektrischen Värmflasche abgelenkt. Am 2. August ließ sich der jugendliche Einbrecher, der sich immer mit Diebeswerkzeugen arbeitete, in das Grundstück Freiberger Platz 4 ein und verdrachte in den Verkaufsräumen des Wöllerei-Warenvereines einzubrechen. Schließlich wurde Horn bei dem Versuch, in einen Kollonialwarenladen in der Wettinerstraße einzubrechen, überführt und

Dresdener Nachrichten Nr. 1915, Nr. 267

in russisch-Polen kämpfte, ist schwer verwundet worden.

* Ein neuer Komet. Aus Amerika kommt über Kiel, der Zentralstelle für astronomische Telegraphen, die Mitteilung, daß in der Vorkammer, die auf dem Danilontenberg in Malisornien liegt, ein neuer Komet entdeckt wurde. Dieser vorläufig noch schwach abgezeichnet stand am 19. September im Sternbild des Löwen, in Rektaszension bei 10,10 Minuten und Deklination 36 Grad 10 Minuten nördlich vom Äquator. Es müssen erst weitere Beobachtungen abgewartet werden, ehe sich über die Bahnbewegung dieses neuen Kometen etwas sagen läßt.

Aufseifen und Halbmond.

In der Behandlung der Frage: „Woher stammt der Halbmond?“ ist es an dieser Stelle als sehr wahrscheinlich bezeichnet worden, daß der türkische Halbmond ein umgeformtes Aufseifen darstelle. Dazu wird uns von sachverständiger Seite geschrieben, daß jene Erklärung wenig für sich habe, denn das alte türkische Aufseifen sei eine runde Platte mit einem Loch in der Mitte, und mit dieser läßt sich der Halbmond schwer vergleichen. Wir besitzen zwar unter den vielen, jetzt in Gebrauch befindlichen Aufseifenarten auch ein sogenanntes Halbmondaufseifen, aber da ist der Name gewiss dem Halbmonde entlehnt worden, und nicht umgekehrt. Die andere Erklärung des Halbmondes, wonach dieses Symbol dem halben Monde entlehnt sein soll und als Herrscherzeichen mit der Gottheit in Beziehung gebracht wird, erscheint einleuchtender. Die Meinung aber, der Halbmond könne nicht aus dem Aufseifen entstanden sein, weil der hohle, schiefe Araber nie einen so untergeordneten Gegenstand, wie ein Aufseifen ist, als Herrscherzeichen führte, kann nach Ansicht des Sachverständigen nur der vollständigen Unkenntnis von der großen Wichtigkeit des Aufseifen entspringen. Wenn man bedenkt, daß die Herstellung eines guten Aufseifens viel Ueberlegung und eine gar nicht geringe Handfertigkeit erfordert und daß das Schmieden wie seine Anwendung am Pferde Kenntnisse von anatomischen Bau des Hufes, von dessen Lebensvorgängen und seiner Belastungsweise durch das Körpergewicht, Kenntnisse von der Stellung der Gliedmaßen und ihrer Bewegung voraussetzt, so kann man unmöglich vom Aufseifen als von einem

LOSE
R. SACHS. L.
An der
Adolf Hessel-Kreuzkirche
Tel. 16220.
Zieltung
5. Klasse
6. bis 28. Oktober

Personalpulte
Vollkommene Büroeinrichtungen
M. & R. Zoehrer, Dresden.
Annenstraße 9, Ecke Am See
Sonderabteilung: Postplatz
Ecke Wilsdruff/Postplatz

Magnetiseur Stoltze
Johannesstr. 11, v. 10-6 U.
Der einzige am hies. Plage, welcher
Magnet-, Zuggefäß-, Nerv-,
ausläßt, bei Hervo-, u. lectisch, Leid-,
Nervenschwäch., Neurasth., Schlaflos.,
Kopfsch., Schwindelkr., Schwerk-,
mü., hysterie, hbl. Angewohnheit,
Empf. o. allen Kräft. u.

Pferd,
4jährige braune Stute, zu verkaufen
Ehrlichstraße 30.

festgenommen. Das Gericht verurteilt ihn wegen einfachen und schweren Diebstahls zu 4 Jahren Gefängnis...

Amtegericht. Die 1885 in Berlin geborene, noch unbekannte Verkäuferin Margarethe Grafe...

Das neue amtliche Bekannmachungen. Kaiserliche Minister. Vizepräsident wurde das die Verwaltung...

Börsen- und Handelsteil.

Von der Dresdner Börse, Dresden, 25. September. Das Geschäft im freien Verkehr an der hiesigen Börse bewegte sich...

Berlin. (Priv. Tel.) Die Drahtbörse beschloß die Woche mit recht gutem Geschäft, und die Kurse waren infolge der zum Wochenbeginn...

An der Berliner Getreidebörse war die Tendenz für Getreide infolge der noch immer herrschenden Nachträge durchwegs...

Berlin, 25. September. Börsen-Stimmungsbild des 25. 9. Die Börse befindet sich die Woche mit recht altem Verlauf...

Berlin, 25. September. An der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft...

Einleider, 25. Sept. Der Aufsichtsrat der Metallwerke Linde...

Sächsische Gaskohlfabrik, A.G., Dahlen bei Dresden. Vom Abschlußbericht...

Rechnung von 2.419.885 M. ergibt: Die Aufwendungen für Neubauten...

Guldkammerl Witten a. d. Ruhr. Die Bilanz für 1914/15 zeigt einen Rohgewinn von 4.110.450 M. gegen 1.802.250 M. aus...

Berliner Kaiserlicher Zentral-Viehhandel am 25. Sept. Amtlicher Bericht der Direktion...

Berlin, 25. September 1915. Monatsumsatz. Barverkauf in Gold, Barverkauf in Silber...

Berlin, 25. September 1915. Monatsumsatz. Totalerzeugung, Rohwolle, Barverkauf...

Berlin, 25. September 1915. Monatsumsatz. Clearing-Umsatz 239 Millionen, gegen die entsprechende Woche...

New York, 24. Sept. Getreide. Weizen per September 116 1/2, per Dezember 116 1/2...

New York, 24. Sept. Baumwolle. Umland 8000 Ballen, Juncat 3000 Ballen...

Alexandrien, 23. Sept. Baumwolle per Nov. 17 1/2, per Januar 18 1/2...

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Kaiserliche: Firma Lehner & Bahian, Installations-Gesellschaft...

Bermischtes.

Ein Erdbeben in Mexiko. Der Holländer Corriera de la Zera...

Wetterverhältnisse aus Sachsen, 25. September, früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. d. Tag, Temp. d. Nacht, Wind, Wetter, Bemerk.

Die heitere und wolkenlose Witterung behält sich. Die Temperatur ist gegen gestern...

Aussicht für Sonntag den 26. September 1915.

Table with columns: Ort, Max, Min, W. d. Tag, W. d. Nacht, Wetter, Höhe Dresden...



Gründliche Kräftigung u. Auffrischung

verjüngt das vorzügliche, billige, wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemerer und angenehmeres Mittel...

Was nehmen die Aerzte?

Alle Erfahrungsberichte und Eisenmittel erzielen nicht die Wirkung, was Appetitregung und Kräftigung anlangt, wie Biomalz. In meiner eigenen Familie bin ich mit der Anwendung ganz besonders zufrieden.

Verantwortlicher Schriftsteller: Emil Venzel in Dresden. (Sprechst. 11 bis 1 Uhr nachmittags.)